



Route 4 – *Beidseits der Trebel*

Ausgangsort der Route ist der Bahnhof Grimmen. Nach Überqueren der Bahntrasse biegen Sie rechts ein. Am Ende der Straße erreichen Sie einen schönen Rad- und Fußweg und radeln vorbei an dem Naturbad Grimmen, bis der Radweg an der Landstraße endet. Hier biegen Sie links ein und erreichen nach einer kurzen Strecke den Ort Holthof und dessen Gutshaus (S.34). Nach der Erkundung geht es weiter Richtung Müggenwalde. Im Ort biegen Sie links ein und passieren wenig später eine alte Wassermühle und den Skulpturenpark. Ein kleines Café lädt zum Pausieren ein. Weiter dem Weg folgend, biegen Sie links auf die Landstraße ein. In Quitzin wenden Sie sich nach links und radeln geradeaus zum herrlichen Gutspark (S.35). Weiter geht es in westlicher Richtung. In Vorland links Richtung Kirch Baggendorf abbiegen. Nun radeln Sie immer geradeaus und überqueren nach etwa 7 km die Landstraße und A20 bis Sie Brönkow erreichen. Im Ort links einbiegen. Wenig später stoßen Sie auf die befahrene Landstraße, auf der Sie nach rechts abbiegen, um nach etwa 1,5 km links den Abzweig zur Wasserburg Turow (S.36) zu nutzen. Weiter geht es auf ruhigen Straßen über die Orte Strelow, Bretwisch nach Rakow. Kurz vorm Ortsausgang links Richtung Grischow abbiegen. Nach etwa 2,5 km erreichen Sie über eine zinnenbekrönte Toreinfahrt das Herrenhaus in Klevenow (S.37). Ein straßenbegleitender Radweg führt Sie entlang der Landstraße zurück zum Ausgangspunkt Grimmen.

Start- / Ziel-Bahnhof

Grimmen

Streckenverlauf

Grimmen – Holthof – Müggenwalde – Quitzin – Vorland – Kirch Baggendorf – Brönkow – Turow – Rakow – Klevenow – Grimmen

Streckenlänge

ca. 43 km, mittelschwer

Wegstrecke

asphaltierte Dorfstraßen, befestigte und unbefestigte Wege, verkehrsarme Landstraßen, kurzer Abschnitt auf Kopfsteinpflaster, Radweg

Einkehrmöglichkeiten

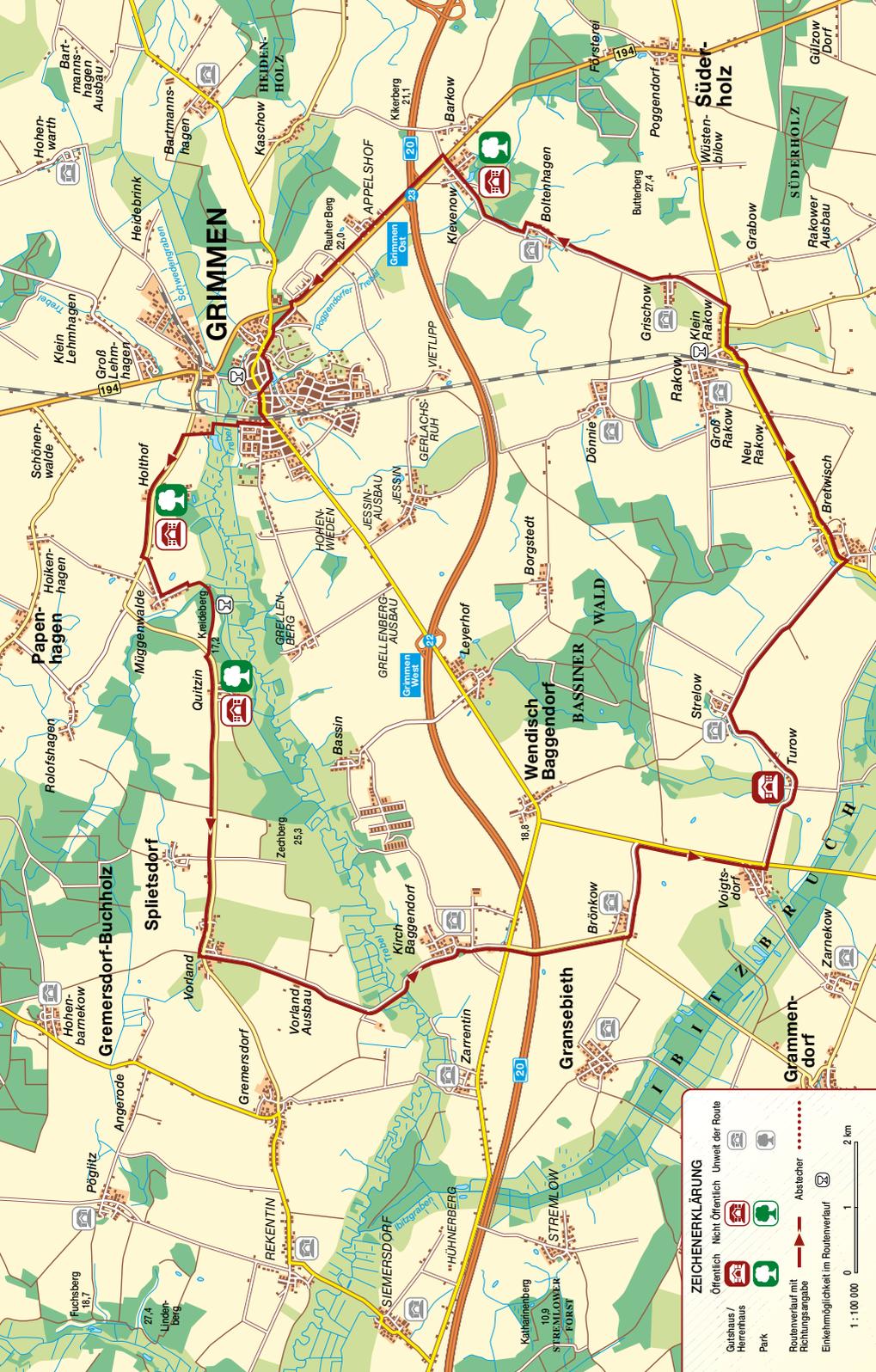
in den Orten Grimmen, Müggenwalde (Kunst- und Jazz-Café) und Rakow

Info

www.vorpommern.de
www.grimmen.de

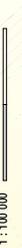
unterwegs sehenswert

historische Altstadt in Grimmen, Kapelle Quitzin, Wassermühle und Skulpturenpark in Müggenwalde, Dorfkirche und Turmhügel in Vorland, Kirche in Rakow



ZEICHENERKLÄRUNG

- Öffentlich Nicht Öffentlich Umweit der Route
- Gasthaus/Heimataus
- Park
- Routenverlauf mit Richtungsangabe
- Einklemmbarkeit im Routenverlauf
- Abstecher





Gutshaus Holthof

Bei dem Gutshaus in Holthof handelt es sich um ein ehemaliges Rittergut, das 1860 im Auftrag der damaligen Besitzerin Wilhelmine Barnewitz als zweigeschossiges Gutshaus im Stil der Neogotik errichtet wurde. Nachträglich wurde an dem Gutshaus ein ebenfalls zweigeschossiger Seitenflügel angefügt. Ein umlaufender Zinnenkranz mit Ecktürmchen verziert das Gebäude. Von 1907 bis 1945 gehörte das Gut Holthof der Familie Steinmüller. Der Hausherr, Paul Steinmüller, war ein erfolgreicher Schriftsteller. Im hinteren Teil der Parkanlage befindet sich sein Grabstein, dessen Inschrift leider zerstört wurde. Die Parkanlage Holthof erfuhr auch Bekanntheit, da der Direktor des Kulturhistorischen Museums in Stralsund Herr Dr. Adler kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges den Hiddenseer Goldschmuck auf einer kleinen Insel im Parkteich versteckte, um ihn vor fremden Zugriffen zu schützen. Nach der Enteignung im Zuge der Bodenreform 1945 wurde das Gutshaus als Mehrfamilienwohnhaus genutzt. Nach der politischen Wende erwarb die Enkelin von Elsa Steinmüller, Frau Gerlind Schneider, das Gutshaus mit dem angrenzenden Park zurück. Im Rahmen von umfassenden Sanierungsmaßnahmen am Gebäude wurde auch der 1972 abgerissene Turm wiederhergestellt. Das Gutshaus beherbergt heute mehrere Wohneinheiten. Die öffentlich zugängliche Parkanlage, in der sich auch ein frühdeutscher Turmhügel befindet, verfügt über mehrere markante Solitärbäume. Ein kleiner Pfad, links neben dem Gutshaus, führt Sie direkt auf die Parkanlage.

Anschrift

Holthof 8
18513 Splietsdorf/
OT Holthof

Besichtigung

Das Gutshaus ist von außen zu besichtigen, die Parkanlage ist öffentlich zugänglich.





Jagdschloss Quitzin

Das Jagdschloss Quitzin zählt zu einem der interessantesten Bauwerke in Vorpommern. Das Hauptgebäude wurde 1607 im Stil der Renaissance auf den Fundamenten einer mittelalterlichen Burgranlage für den herzoglich-pommerschen Rat und Kanzler Erasmus von Küssow errichtet. Der kreuzgratgewölbte Keller aus dem 13. Jahrhundert wird heute noch genutzt. Das Gutshaus der Grafen von Küssow wurde 1723 zum barocken Jagdschloss mit typisch steilem Mansardendach sowie einem Anbau der seitlichen eingeschossigen Kavalierhäuser umgebaut. Die barocke Parkanlage wurde im Stil des englischen Landschaftsgartens umgestaltet. Die Familie von Veltheim erwarb Anfang des 20. Jahrhunderts das Gut Quitzin, in deren Besitz das Gut bis zur Enteignung 1945 verblieb. In den folgenden Jahrzehnten änderte sich die Situation in Quitzin vollkommen und führte zu tief einschneidenden Veränderungen der historischen Bau- und Siedlungsstruktur. Zunächst diente das Jagdschloss Flüchtlingsfamilien als erste Wohnung und ab 1972 nutzte die Zivilverteidigung die Hälfte des Hauses als Lager und fügte dem Gebäude schwere Schäden zu. 1992 erwarb Burghard Rübcke von Veltheim mit seiner Familie das Anwesen und gab dem Gebäude von innen und außen seine Pracht zurück. Das Jagdschloss wird durch die Familie v. Veltheim bewohnt und bietet Ferienwohnungen an. Die umliegenden landwirtschaftlichen Flächen wurden gepachtet und werden wieder durch die Familie bewirtschaftet. Der denkmalgeschützte Landschaftspark lädt Besucher zum Wandeln unter alten Bäumen ein.

Anschrift

Dorfstraße 32
18513 Quitzin
www.jagdschloss-quitzin.de

Besichtigung

Das Gebäude ist hofseitig von außen zu besichtigen, die Parkanlage ist von Ostern bis Ende Oktober öffentlich zugänglich, ebenso die ehemalige Schlosskapelle Quitzin.





Wasserburg Turow

Inmitten einer vier Hektar großen Parkanlage befindet sich die ehemalige Wasserburg Turow. Sie wurde im 15. Jahrhundert auf den Fundamenten einer frühmittelalterlichen Burg aus dem 12. Jahrhundert errichtet. Im Rahmen mehrerer Bauphasen entstand aus drei freistehenden zwei- bis dreigeschossigen Gebäuden auf hohem Sockelgeschoss die heute unter Denkmalschutz stehende Dreiflügelanlage. Im Gebäudeinneren sind zwei Räume besonders sehenswert. Zum einen der barocke Ahnensaal mit der prachtvollen Stuckdecke aus dem 18. Jahrhundert, wo die vier Jahreszeiten und die Porträts der Besitzer der Wasserburg – die ältesten Gemälde stammen aus dem 17. Jahrhundert – dargestellt sind. Zum anderen der sogenannte Blaue Saal, der seit Anfang des 20. Jahrhunderts als Kapelle genutzt wird. Der Raum besitzt ein Kreuzgewölbe und eine bemalte Leinwandtapete, aus der Zeit um 1830. Ein entscheidender Grund, dass die Anlage 1945 nicht enteignet wurde und auch die Zeit danach relativ unbeschadet überstanden hat, liegt darin, dass die damalige Besitzerin Alexandra von Ferber den mehrheitlichen Teil des landwirtschaftlichen Gutsbetriebes 1927 an die Pommersche Siedlungsgesellschaft veräußerte. Die Wasserburg mit der Parkanlage sowie eine kleine landwirtschaftliche Nutzfläche blieben in ihrem Besitz. Sie vererbte 1939 den Besitz an den Diakon und Verwalter der Anlage Heinrich Neumann. Ab 1957 gelangten die Burg und der Park in kirchlichen Besitz. Seitdem wird die Burg als Begegnungsstätte des Landeskirchlichen Gemeinschaftsverbandes Vorpommern e.V. genutzt.

Anschrift

Turow 19
18513 Glewitz
www.wasserburg-turow.de

Besichtigung

Die Parkanlage ist öffentlich zugänglich, eine Innenbesichtigung der Wasserburg ist nach telefonischer Vereinbarung möglich. Kontakt über Herrn Harm
Telefon 038334-356





Herrenhaus Klevenow

Die Anlage in Klevenow gehört in Vorpommern mit zu den ältesten überlieferten pommerschen Adelssitzen. Sie wurde im Mittelalter als eine pommersche Grenzbefestigung gegen das Herzogtum Mecklenburg angelegt und setzt sich aus mehreren Bauteilen zusammen, die über Jahrhunderte entstanden sind. Infolge des Dreißigjährigen Krieges erlitt die Burganlage schwere Schäden. Allerdings blieb der Südflügel, ein zweigeschossiger Massivbau aus dem 15./ 16. Jhd. mit zwei Türmen an der Giebelseite, erhalten. Die Burganlage Klevenow war seit dem Jahre 1484 im Besitz der Familie von Wakenitz, die durch Einheirat 1816 den Namen Lancken-Wakenitz führte. Ab dem Jahre 1848 erfolgte der Umbau der Burg zum stattlichen Herrnsitz. Dabei wurden östlich ein Baukörper angefügt und die gesamten Fassaden historisierend im neogotischen Stil vereinheitlicht. Im Außenbereich wurden der umliegende Burgwall und die Grabanlagen eingeebnet und ein ca. 15 ha großer Park im Landschaftsstil angelegt. 1945 wurde das ca. 500 Hektar große Gut der Familie Lancken-Wakenitz enteignet. In den folgenden Jahrzehnten diente das Gebäude vorwiegend Wohnzwecken. Im nahen Umfeld des Gebäudes wurde ein Kindergarten errichtet und in den Park ein Sportgelände eingegliedert. Heute ist das Haus, vor allem der turmtragende alte Teil, wieder stark vereinfacht. Das Gebäude zeigt sich heute teilsaniert und steht wieder zum Verkauf. Gleich neben der zinnenbekrönten Toreinfahrt steht auf der rechten Seite eine kleine Fachwerkkapelle und gegenüber der ehemalige Marstall, der zu Wohnzwecken umgenutzt wurde.

Anschrift

Am Schlosspark 4
18516 Süderholz/
OT Klevenow

Besichtigung

Das Gutshaus ist von außen zu besichtigen. Die Parkanlage ist öffentlich zugänglich.



Herausgeber

Regionaler Planungsverband Vorpommern
Geschäftsstelle
c/o Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern
Projekt Guts- und Parkanlagen
Am Gorzberg, Haus 8 · 17489 Greifswald
Telefon: 03834 / 5149390 · Fax: 03834 / 51493970
www.rpv-vorpommern.de · poststelle@afrlvp.mv-regierung.de

Konzept und Texte

Regionaler Planungsverband Vorpommern
Katja Wächtler

Fotos

© Andreas Dietzel, Thomas Grundner, Beatrix Dräger-Kneißl, Carlos Reeckmann,
Katja Wächtler, Regionaler Planungsverband Vorpommern

Kartografie

Kartengrundlagen:
© nordland Kartenverlag GmbH
Peter Kast, Ing.-Büro für Kartografie

Satz, Druck und Herstellung

Druckhaus Panzig
Studentenberg 1a · 17489 Greifswald
Telefon 03834 / 595240 · info@druckhaus-panzig.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben sowie für Satzfehler und Auslassungen
übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.



Kofinanziert mit Mitteln der Europäischen Union
(Europäischer Strukturfonds)